NEUE NOTEN FÜR KAMMERMUSIK

Carl Friedrich Abel:
6 Quartette op. 12 für 2 Vl, Vla und Vc
Hrsg. v. Günter u. Leonore von Zadow
Edition Güntersberg 2019, G347 (Part), G348 (St),
€ je 29,50

Wolfgang Amadeus Mozart:
Streichquartette III
Hrsg. v. Wolf-Dieter Seiffert
Henle Urtext 2019, HN 1122 (St), HN 7122 (Part),
€ 32,- / 22,

Johannes Brahms:
Streichsextett Nr. 2 G-Dur
Hrsg. v. Katrin Eich Henle Urtext 2019, HN 1083, € 34,-

Antonín Dvořák:
Streichquartett Nr. 10 Es-Dur op. 51
Hrsg. v. Hartmut Schick Bärenreiter 2019,
BA 11523 (St), TP 523, € 29,95 / 12,95

Carl Friedrich Abel gilt als der letzte große Gambist, der auch dann noch mit der Gambe konzertierte und für sie schrieb, als sie schon längst außer Mode gekommen war. Er war aber auch ein sehr kapabler Cellist, wie nicht zuletzt seine zwei Berliner Sonaten für Vc und Bass zeigen (Güntersberg 2007). Dass er ebenfalls ein inspirierter und erfolgreicher Komponist war, wurde vielfach erwähnt; immerhin veröffentlichte er 122 Werke unter 18 Opusnummern im Druck! Eines der 3 Opera à jeweils 6 Quartette ist jetzt bei Güntersberg erschienen. Quelle dieser Ausgabe der zu ihrer Zeit weit verbreiteten Stücke ist ein Druck bei Hummel in Berlin, der auf 1775/76 datiert werden kann. Alle 6 Quartette mit Ausnahme des 5. sehen für die erste Stimme Geige oder Flöte vor, gelegentlich wurden sie auch als »Flötenquartette« bezeichnet. Sie zeichnen sich durch liedhafte und eingängige Themen aus, wie das Vorwort sagt. Die beiden Ausgaben (Part und Stimmen) sind bestens gestaltet und mit einem ansprechenden Äußeren versehen, das das Titelblatt des Erstdrucks facsimiliert. Das ausführliche (dt/engl) Vorwort in der Partitur informiert umfassend über die Stücke. Die Quartette sind im besten Sinne Unterhaltungsmusik, wobei nicht vergessen werden darf, dass das zu jener Zeit als Auszeichnung verstanden wurde.

Der Henle-Verlag plant - übrigens mit Unterstützung des Armida-Quartetts - die Herausgabe aller Mozart'schen Streichquartette in 4 Bänden. Der Herausgeber Wolf-Dieter Seiffert schränkt gleich ein, keinen »neuen Mozart« präsentieren zu können. Aber die NMA, deren respektive Bände 1966 erschienen sind und die bis heute die Grundlage der Bärenreiter Urtextausgaben sind, konnte auf einige der heute zugänglichen Manuskripte noch nicht zurückgreifen. So ergeben sich laut Seiffert *doch im Detail ganz viele Verbesserungen für die quartettspielende Zunft.* Wer wenn nicht er wäre für die Neuausgabe prädestiniert, der er schon 1989 als Student der Musikwissenschaft kritische Berichte der NMA redigiert und verfasst hat! Der mir vorliegende Band III enthält die 6 »Haydn-Quartette«. Der lieferbare Band IV (St. HN 1123 € 29,50, Part. HN 7123 € 19,-) enthält die 3 Preußischen Quartette und das Hoffmeister-Quartett KV 499, für den Herbst ist ein Band mit den Wiener Quartetten KV 168-173 angekündigt. Wer philologisch ins Detail eintauchen möchte, der mag die Blogpost des Henle-Verlages unter henle.de anklicken. Diese Ausgabe ist praxisgerecht mit Ausklapp- und vacant-Seiten gedruckt, die Stimme der 1. Vl ist nicht nur wegen der vielen Noten, sondern auch wegen des Vorworts und den Bemerkungen zum Text am Ende etwa so dick wie die drei anderen Stimmen zusammen (vielleicht wäre hier doch denkbar gewesen, diese Textteile eigens zu binden).

Die schon letzthin angekündigte Ausgabe des zweiten Streichsextetts von Brahms ist mittlerweile erschienen. Zu dem Stimmenmaterial gibt es die Studien-Edition (HN 7083), der Text fußt auf dem von Katrin Eich edierten Band der neuen Brahms-GA. Die Stimme der 1. Violine enthält auch das Vorwort zur Edition. Beide Henle-Ausgaben erfüllen alle Kriterien an Druck und Verarbeitung, die bei Qualitätsverlagen zum Glück Standard sind.

Dvořák hatte zunächst kein Glück mit seinen Streichquartetten. Erst sein zehntes, Ende 1878 und bewusst im slawischen Stil geschriebene op. 51 verhalf ihm zum internationalen Durchbruch und ist bis heute eines seiner beliebtesten Quartette. Nach Jahrzehnten erscheint nun dieses Quartett in einer Urtextausgabe, für die alle zugänglichen Quellen herangezogen worden sind. Der Herausgeber hat für die Partiturausgabe ein aufschlussreiches Vorwort verfasst (das in der Stimmenausgabe leider fehlt) und die Kompositionsgeschichte genau nachvollzogen. Durch das größere Seitenformat und Ausklappseiten sind die Stimmen sehr gut zu gebrauchen, Druckqualität und Lesefreundlichkeit erfüllen höchste Ansprüche.